

von 1561. Der erste, welcher in den hiesigen Kirchenbüchern mit Namen angeführt ist, ist

2. Wolf von Ponickau von 1599—1612, der am 6. Februar letzteren Jahres starb. Sein Grab ist im Mittelgange der Kirche nach dem Altarplatze zu, wo sein Grabstein 1806 entdeckt wurde. Seine Gemahlin war Marianne von Pannewitz. Unter ihm wurde 1607 die Kirche erweitert, wozu er selbst das Meiste gab.

3. Ihm folgte Wolf von Ponickau, sein Sohn, der sich 1630 mit Barbara von Schellendorf aus dem Hause Königsbrück vermählte. Hierauf kam das Rittergut bei dessen Tode 1637 an

4. Dietrich von Taube, kurfürstlichen sächsischen General, der zugleich Besitzer von dem benachbarten Harthau war. Er kaufte Frankenthal im Jahre 1637, starb aber noch im selbigen Jahre.

5. Claus Freiherr von Taube, Kommandant zu Dresden, welcher 1652 der Kirche 100 Taler zu einem Erbstatue schenkte. Er starb in diesem Jahre.

6. Reinhard von Taube, kurfürstlicher sächsischer Oberstallmeister. Dieser ließ 1657 das Marienbild aus dem Altar wegnehmen. Nach seinem Tode 1657 folgte ihm

7. Reinhard Dietrich von Taube, des heiligen römischen Reiches Edler Banner und Freiherr, kurfürstlicher sächsischer Geheimrat, Kanzler und Kammerherr. Er starb 1675.

8. Ernst Dietrich, Graf von Taube, berief 1688 Johann Christian Pehsch zum Pfarrer nach Frankenthal. Er starb am 18. April 1694 in Dresden.

9. Otto Reinhold, Freiherr von Taube, kurfürstlich sächsischer Rittmeister, verehrte 1703 der hiesigen Kirche in seinem Testamente ein sehr schönes Altarergis im Werte von 100 Talern. Er starb am 1. März letztgenannten Jahres unverheiratet in Dresden im Alter von 55 Jahren, und ward am 20. März in der hiesigen

Neue Sächsische Kirchengalerie. Diöcese Kamenz.

Kirche in der Gruft vor dem Altare beigesezt. Er erbte Frankenthal von seinem Vetter, dem Grafen von Taube, der keine männlichen direkten Erben hatte, überließ es aber bereits 1695

10. seinem Bruder, Johann Georg, Freiherrn von Taube, kurfürstlichen sächsischen Obrist-Wachtmeister. Er besaß außerdem noch Neukirch, Höckricht und Kloster Guldenstern. Er war seit 1698 vermählt mit Eva Maria, Freiin von Mäusebach. 1704 ließ er der Kirche eine neue Orgel anfertigen und auch das Röhrrwasser in der Pfarre legen. Er starb zu Neukirch im Jahre 1709. Der letzte von Taube auf Frankenthal war der jüngste seiner beiden Söhne

11. Ernst Dietrich, Freiherr von Taube, unter der Vormundschaft des Baron von Schwan. Er verkaufte das Rittergut 1726 an

12. Heinrich von Bünau, königlich polnischen und kurfürstlich sächsischen Rittmeister und nachmals Kreiskommissarius im erzgebirgischen Kreise. Dieser nahm mehrere eingehende bauliche Veränderungen an dem Innern der Kirche

vor, und ließ 1731/32 einen neuen Kirchturm auführen. Im Jahre 1746 verkaufte er Frankenthal an

13. Johann Christoph Willkomm, vornehmen Bürger und Schiffsherr in Pirna, der das Rittergut bis 1755 besaß, da er es wieder überließ dem

14. Andreas Gläser, berühmten Kauf- und Handelsherrn in Pirna. Dieser schenkte der Kirche 100 Taler zur Aufbesserung ihres sehr gesunkenen Vermögens und war überhaupt gegen Kirchen- und Schuldiener sehr wohlthätig. Nach dessen 1771 erfolgten Tode übernahm es seine Tochter

15. Frau Christiane Friederike, verheiratete Advokat Hering in Bautzen, deren Mann zuletzt Bürgermeister daselbst war. Diese aber trat es 1774 wieder ab an ihre jüngere Schwester



Die alte Pfarre zu Frankenthal, erbaut im Jahre 1653.